



Hochschulforum
Digitalisierung

Peer-to-Peer Fachbereichsberatung

Konzeptleitfaden

Inhalt

Inhalt	2
Das Hochschulforum Digitalisierung	3
1 Ziele der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung	4
2 Format	5
3 Module.....	5
3.1 Austauschformate.....	5
3.2 Dokumente	6
Selbstreflexion	7
Empfehlungspapier	7
Action Plan des Fachbereichs	7
4 Akteur:innen im Rahmen der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung	8
4.1 Interne Leitung und Koordination des Verfahrens.....	8
4.2 Peer-Rolle	8
4.3 Projektteam zur Begleitung des Verfahrens im Fachbereich.....	8
4.4 Teilnahme an Workshops	9
4.5 Hochschulinterne Teilnehmende	9
4.6 Hochschulforum Digitalisierung.....	9
5 Transfer der Ergebnisse.....	10
6 Aufwand und Kosten	10
Impressum.....	11

Das Hochschulforum Digitalisierung

Als bundesweiter Think and Do Tank führt das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) eine breite Community rund um die digitale Transformation an Hochschulen zusammen, macht Entwicklungen sichtbar und erprobt innovative Lösungsansätze. Dazu werden Akteur:innen aus den Feldern Hochschulen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vernetzt.

Das 2014 gegründete Hochschulforum Digitalisierung ist eine gemeinsame Initiative des Stifterverbandes, CHE Centrum für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

1 Ziele der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung ist ein Angebot für (teil)selbstständige Einheiten einer Hochschule, die sich einem Fach bzw. einer Disziplin zurechnen lassen - im Folgenden kurz als Fachbereiche bezeichnet - , die den digitalen Wandel in Studium und Lehre aktiv gestalten wollen. Als solches richtet es sich gezielt an **Dekanate** als zentrale Akteur:innen zwischen einem hochschulweiten und einem im eigenen Fachbereich getragenen und gestalteten Prozess. Das Verfahren orientiert sich am Profil und der Zielsetzung des jeweiligen Fachbereichs und strebt eine möglichst breitenwirksame Beteiligung aller Statusgruppen an.

Mit der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung unterstützt das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) Fachbereiche bei der strategischen, methodischen und inhaltlichen **Weiterentwicklung von Studium und Lehre** im Kontext der Digitalisierung. Sie ermöglicht Fachbereichen, didaktische Konzepte zu reflektieren, strategische Ansätze zu analysieren (auch im Kontext übergreifender Strategieentwicklung an der eigenen Hochschule) und konkrete Maßnahmen im Zusammenspiel mit hochschulinternen wie -externen Akteur:innen weiterzuentwickeln.

Das Verfahren der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung unterliegt dem **Grundsatz der Vertraulichkeit**. Alle Informationen und Unterlagen werden streng vertraulich behandelt und nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben.

2 Format

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung ist als **Community of Practice** konzipiert, bei der das Peer-Learning im Vordergrund steht. Vertreter:innen von Dekanaten und/oder dezentralen Strukturen von bis zu vier Fakultäten bzw. Fachbereichen einer Disziplin tauschen sich gegenseitig zu ihren Entwicklungsprozessen hinsichtlich der Digitalisierung von Studium und Lehre aus, **beraten sich gegenseitig** und lernen voneinander. Moderiert wird dieser Prozess durch das Hochschulforum Digitalisierung sowie durch externe Expert:innen der HFD- und Fachcommunity.

Das Programm dauert etwa ein Jahr und besteht aus zwei Elementen

1. Hochschulübergreifender Austausch und Weiterbildung von bis zu vier Fachbereichen zum Weiterentwicklungsprozess (Methoden und Werkzeuge, Verständnis von Strategie, Identifikation von Zielen etc.)
2. Behandlung individueller Themen und Fragestellungen der einzelnen Fachbereiche.

Ziel des Programms ist die individuelle **Entwicklung einer Roadmap** zur strategischen Weiterentwicklung von Studium und Lehre im Fachbereich. Darüber hinaus sollen allgemeine Erkenntnisse aus den Beratungs- und Austauschformaten für die Fach- und Hochschulcommunity aufbereitet werden.

3 Module

3.1 Austauschformate

Individuelle Vor-Ort-Workshops bei den einzelnen Fachbereichen:

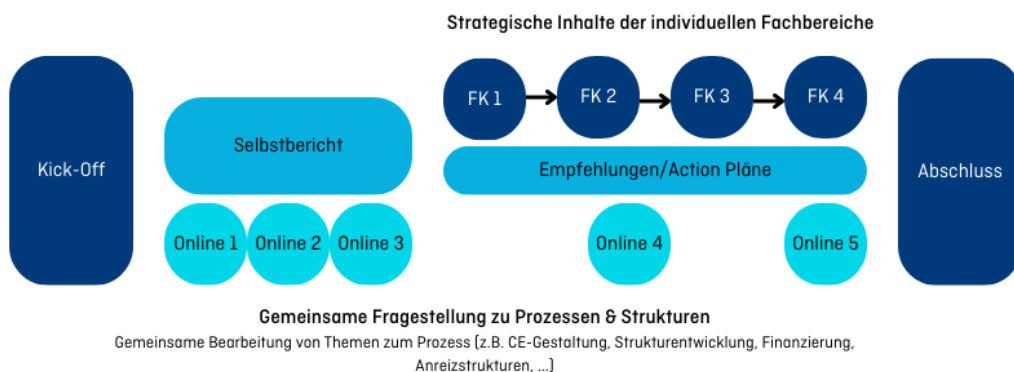
Pro Fachbereich findet ein eintägiger Workshop an der jeweiligen Hochschule statt. Diese werden individuell nach den Bedarfen der teilnehmenden Fachbereiche konzipiert. Die Vor-Ort-Workshops können beispielsweise dazu dienen, weitere Akteur:innen des Fachbereichs / der Hochschule (Lehrende, Studierende, Mitarbeitenden dezentraler und zentraler Strukturen) methodisch einzubinden (z.B. in Form von extern moderierten Gesprächsrunden), spezifische Formate (z.B. Zukunftswerkstatt) zu erproben oder an konkreten Herausforderungen und Fragestellungen (z.B. Curriculumentwicklung) zu arbeiten. Vertreter:innen der übrigen teilnehmenden Fachbereiche beteiligen sich an diesem Workshop als Peers im Sinne von Critical Friends (siehe Rollenbeschreibung). Moderiert werden diese Workshops durch das HFD oder Expert:innen aus der Community.

Online-Austausch und -Workshops zu übergreifenden Themen:

Der Kern des Programms ist der Austausch der Fachbereiche in fünf Online-Terminen. Die Termine dienen dazu, gemeinsame Themen zu diskutieren, konkrete Methoden für den Entwicklungsprozess zu erlernen und gemeinsam Lösungsansätze zu bearbeiten. Die Austauschrunden und Workshops (à 2-3 Stunden) werden entlang der Bedarfe und Themen gestaltet und können beispielsweise exklusive Expert:innenimpulse, die Erprobung und Diskussion von Methoden sowie Fallberatungen beinhalten.

Auftakt- und Abschlussworkshop

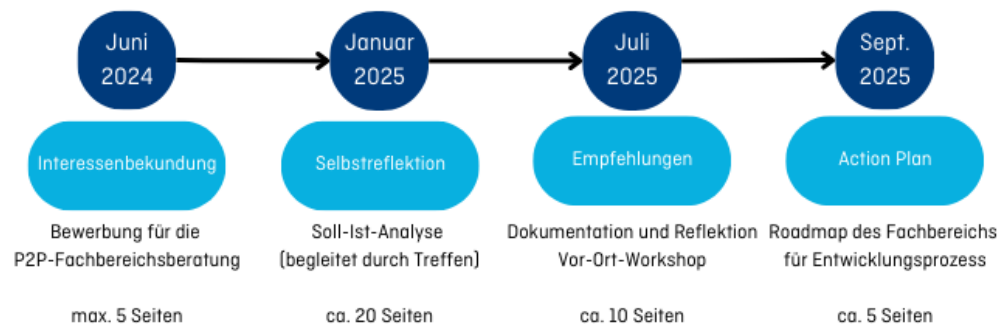
Ein Durchgang der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung beginnt ca. im Spätsommer des jeweiligen Jahres mit einer Auftaktveranstaltung und endet im Folgejahr mit einem Abschlussworkshop. Bei den Veranstaltungen sollten alle Mitglieder der Projektteams vertreten sein. Die Auftaktveranstaltung dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Identifikation gemeinsamer Kernthemen. Bei der Abschlussveranstaltung wird darüber hinaus ein Transfer der Erkenntnisse aus den Verfahren angestrebt (vgl. Transfer der Ergebnisse).



3.2 Dokumente

Interessensbekundung

Fachbereiche bewerben sich an dem Verfahren mit einer bis zu fünf Seiten langen formlosen Interessensbekundung. Darin wird der Status Quo zur strategischen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung von Studium und Lehre dargestellt sowie konkrete Probleme und Herausforderungen formuliert. Die genauen Kriterien für das Auswahlverfahren entnehmen Sie der aktuellen Ausschreibung.



Selbstreflexion

Die Selbstreflexion ist zentraler Bestandteil des Peer-to-Peer-Verfahrens. Sie dient als Ausarbeitung der Ist-Soll-Analyse des Fachbereichs. Zugleich dient sie als Grundlage für den Vor-Ort-Besuch. Um die Grundlage für einen konstruktiven Prozess zu schaffen, werden die Projektgruppen gebeten, ihre Ausgangssituation präzise darzustellen und die Herausforderungen des Fachbereiches möglichst konkret zu formulieren. Die Selbstreflexion wird ausschließlich den am Prozess beteiligten Personen im Hochschulforum Digitalisierung, den beteiligten Peer-Hochschulen sowie den hinzugezogenen Moderator:innen zugänglich gemacht. Im Rahmen der vorgelagerten Online-Termine werden Teile der Selbstreflexion vorbereitet. Außerdem wird ein Leitfaden zur Verfügung gestellt.

Empfehlungspapier

Nach dem Vor-Ort-Termin reflektieren die Peers, unterstützt durch die HFD-Koordinatorin und ggf. durch die Moderation, den Besuch und formulieren Beobachtungen und Empfehlungen.

Action Plan des Fachbereichs

Entlang der Inhalte der Online-Termine sowie der Ergebnisse aus dem Vor-Ort-Besuch entwickelte der Fachbereich eine Roadmap und skizziert die nächsten Schritte im Strategie- und Umsetzungsprozess.

4 Akteur:innen im Rahmen der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung

An der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung sind Hochschulintern wie auch extern verschiedene Akteur:innen und Statusgruppen beteiligt.

4.1 Interne Leitung und Koordination des Verfahrens

Die Fachbereichsleitung ist mit der Projektleitung für das Peer-to-Peer-Verfahren betraut. Dies kann entweder durch den/die Dekan:in oder Studiendekan:in realisiert werden.

Der Fachbereich benennt spätestens direkt im Anschluss nach der Auswahl für das Verfahren **eine:n Koordinator:in**, der bzw. die die Arbeit des Projektteams koordiniert und Ansprechpartner:in für organisatorische Absprachen und inhaltliche Fragen zum Verfahren mit dem HFD ist. Dieser Person sollten für die koordinierenden Aufgaben notwendige zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

4.2 Peer-Rolle

Mindestens ein:e Vertreter:in pro Fachbereich (idealerweise die Projektleitung) nimmt als Peer-Berater:in an den Vor-Ort-Workshops der übrigen Fachbereiche teil. Als "Critical Friends" beteiligen sich diese aktiv an den Workshops und

- unterstützen das jeweilige hochschulinterne Projektteam in der Weiterentwicklung der Strategie
- bringen eigene Erfahrungen und kreative Ideen für den Entwicklungsprozess ein und
- geben einen Blick von außen, stellen Fragen und erarbeiten Empfehlungen

Zur Vorbereitung auf den Workshop vor Ort stellen die Fachbereiche eine kurze Selbstreflexion und notwendige Unterlagen zur Verfügung.

4.3 Projektteam zur Begleitung des Verfahrens im Fachbereich

Das Projektteam begleitet das Verfahren innerhalb des einzelnen Fachbereichs, erstellt die Selbstreflexion, bereitet den Vor-Ort-Workshop vor und entwickelt den Action Plan. Der Fachbereich stellt das interne Projektteam **zu Beginn des Verfahrens** eigenständig zusammen. Neben Vertreter:innen des Dekanats (oder anderer Leitungspositionen) empfehlen wir, Lehrende und mindestens eine:n Studierende:n (z. B. aus Fachschaften oder Fakultätsräten) in den engsten Kreis einzubeziehen. Je nach Struktur des Fachbereichs können auch weitere Akteur:innen einbezogen werden (z. B. aus dezentralen Supportstrukturen). Je nach Themenschwerpunkt des Beratungsverfahrens können auch Akteur:innen aus zentralen Strukturen und/oder der Hochschulleitung hinzukommen.

Die **Anzahl der Mitglieder im Projektteam** bemisst sich an den entsprechenden Strukturen der jeweiligen Hochschule und sollte eine arbeitsfähige Größe besitzen. Die Zusammensetzung des Projektteams sollte wohlbedacht geschehen. Die **Fachbereichsleitung** muss als zentrale Akteurin im Strategieprozess im Projektteam vertreten sein, um die Leitungsperspektive von Anfang an mit einzubinden, die relevanten Akteur:innen zusammenzubringen und die nachhaltige strategische Weiterentwicklung von Studium und Lehre sicherzustellen und mitzutragen.

Tipp: Je früher zentrale Akteur:innen und deren Perspektiven und Standpunkte in den Prozess eingebunden werden, desto wahrscheinlicher ist die Tragfähigkeit des gesamten Verfahrens sowie die Umsetzung von konkreten Maßnahmen. So kann ein Projektteam bereits gemeinsam eine Bewerbung zur Fachbereichsberatung initiieren. Auch die Projektleitung und Koordinator:in stehen im besten Fall bereits vor der Bewerbung zur Fachbereichsberatung fest.

4.4 Teilnahme an Workshops

Innerhalb des Projektteams werden 2-3 Personen bestimmt, die an den Online-Terminen teilnehmen. Es sollte eine gewisse Kontinuität in Bezug auf die Teilnahme gewährleistet werden. Idealerweise nehmen pro Fachbereich mind. die Projektleitung selbst oder eine Person, die federführend mit dem Entwicklungsprozess vertraut ist, sowie die **Person, die die Rolle des Peers übernimmt**, an den übergreifenden virtuellen Austauschtreffen teil. An der Auftakt- und Abschlussveranstaltung sollte das gesamte Projektteam teilnehmen.

4.5 Hochschulinterne Teilnehmende

Die Projektleitung und das Projektteam stellen die zentralen hochschulinternen Beteiligten im Verfahren dar. Sowohl für den Selbstbericht als auch für den Vor-Ort-Workshop sollten jedoch weitere Akteur:innen aus dem Fachbereich sowie ggf. aus zentralen Strukturen der Hochschulen eingebunden werden. Fachbereichsintern kann dies beispielsweise durch Befragungen oder Fokusgruppengespräche realisiert werden.

4.6 Hochschulforum Digitalisierung

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung wird organisatorisch durch das Hochschulforum Digitalisierung begleitet. Die Koordinatorinnen des Programms, verortet beim CHE Zentrum für Hochschulentwicklung, steuern den Gesamtprozess und unterstützen bei der Erarbeitung der Selbstreflexion sowie bei der Organisation und Vorbereitung des Vor-Ort-Workshops. Die Koordinatorinnen des HFD stehen für Fragen, Anmerkungen und Rückmeldungen zur Verfügung.

5 Transfer der Ergebnisse

Gemeinsam mit den teilnehmenden Fachbereichen und Expert:innen aus dem Fach werden im Anschluss an die individuellen Beratungsverfahren allgemeine Erkenntnisse für das im jeweiligen Durchgang fokussierte Fach(gebiet) abgeleitet und publiziert. Formate und Produkte für den Transfer entstehen aus der Diskussion.

6 Aufwand und Kosten

Das Hochschulforum Digitalisierung übernimmt im Rahmen der Projektförderung durch das BMBF die durch die **Vor-Ort-Workshops** anfallenden Reise- und Übernachtungskosten der

- Moderator:innen oder anderweitig eingebundener Expert:innen
- Peers (jeweils 1 Vertreter:in pro Fachbereich)
- Beteiligten von Seiten des HFDs (Koordination und Unterstützung)

sowie die Aufwandsentschädigungen bzw. Honorarkosten von externen Moderator:innen oder anderweitig eingebundener Expert:innen.

Die Fachbereiche beteiligen sich durch die Übernahme der unmittelbaren Kosten für den Vor-Ort-Beratungsbesuch an der jeweiligen Hochschule (Catering, Workshop-Materialien, Mittag- und optional Abendessen) sowie über den entsprechenden Personalaufwand für die hochschulinternen Prozesse des Verfahrens. Darüber hinaus tragen die Fachbereiche etwaige Reisekosten ihrer Vertreter:innen zur Auftakt- und Abschlussveranstaltung des Programms sowie, sofern mehr als eine Person aus einem Fachbereich teilnimmt, zu den Vor-Ort-Workshops bei den anderen teilnehmenden Fachbereichen.

Impressum



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

ISSN (Online) 2365-7081; 10. Jahrgang

Zitierhinweis

Hochschulforum Digitalisierung (2024). Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung. Konzeptleitfaden. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Herausgeber

Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Hauptstadtbüro • Pariser Platz 6 • 10117 Berlin • T 030 322982-520

info@hochschulforumdigitalisierung.de

Redaktion

Jannica Budde, Johanna Leifeld, Emily Fröse

Verlag

Edition Stifterverband – Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH

Barkhovenallee 1 • 45239 Essen • T 0201 8401-0 • mail@stifterverband.de

Layout

Satz: Katja Engelhaus

Vorlage: TAU GmbH • Köpenicker Straße 154 A • 10997 Berlin

Das Hochschulforum Digitalisierung ist ein gemeinsames Projekt des Stifterverbandes, des CHE Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

www.hochschulforumdigitalisierung.de